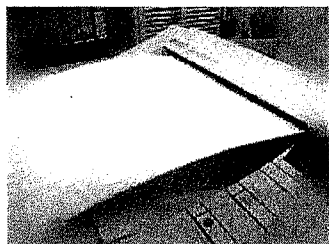


3-11-2008 20:15 Uhr

Giftige Toner: Wie Laserdrucker krank machen können



Die Schadstoffbelastung am Arbeitsplatz steigt erheblich an, wenn Laserdrucker und Kopierer im Raum stehen. Das belegen Ergebnisse von wissenschaftlichen Studien. Die Toxikologen konnten einen deutlichen Anstieg von ultrafeinen Partikeln beobachten. Ob die Partikel und Stäube allerdings Krankheiten wie Asthma, Bronchitis oder gar Tumore auslösen, wissen die Wissenschaftler noch nicht sicher.

Doch eines scheint klar: Beim Start des Druckers werden schlagartig sogenannte Ultrafeinstäube in den Raum geblasen. Diese können über die Lunge bis in die Blutbahn vordringen. Der Kieler Toxikologe

Dr. Hermann Kruse warnt: "Diese Nanopartikel können, wenn sie eingeatmet werden, bis in die Tiefen der Lunge kommen. Und diese kleinsten Partikel haben die extrem unangenehme Eigenschaft, dass sie den ganzen Körper innerhalb weniger Stunden erreichen können. Und was sie dort an den einzelnen Organen ausrichten, ist bislang gar nicht bekannt."

Unterschiedliche Symptome

Mehr als 2.000 Toner-Kranke haben sich mittlerweile bei der Interessensgemeinschaft Tonergeschädigter gemeldet. So auch Ursula B. aus Oldenburg. "Ich habe gemerkt, wenn ich mich im Büro aufhalte, wenn sehr viel gedruckt wird, treten diese Beschwerden verstärkt auf, besonders das Brennen und Stechen. Das merken sie an der Haut, dass es sticht, als ob jemand mit Nadeln ins Gesicht reinstechen würde." Dabei stehen im ihrem Büro keine Farb-Laserdrucker. Deren Emissionen sind wesentlich höher. Auch Elke K. aus Rostock hat gesundheitliche Probleme durch Tonerstaub aus Laserdruckern. "Sobald ich einen Raum betreten habe, wo so ein Gerät stand, versagte die Stimme nach einer gewissen Zeit."

Schon das Umweltbundesamt hatte Anfang 2006 festgestellt, dass Laserdrucker feine und ultrafeine Partikel freisetzen. Umweltpolitiker wollten die Hersteller verpflichten, Filter gegen Feinstaubemissionen einzubauen und auf besonders gesundheitliche Substanzen in ihren Tonern hinzuweisen. Bisher ist das noch nicht gelungen.

Raumluft-Messung

Markt hat einen handelsüblichen Laserdrucker testen lassen. Ergebnis: über 130.000 Partikel pro Milliliter Raumluft. Die übliche Menge im Büro ohne Laserdrucker: rund 5.000 Partikel. Markt hat auch an einer verkehrsreichen Straßenkreuzung gemessen. Der Wert: stellenweise über 100.000 Partikel. Der Diplom-Chemiker Martin Wesselmann vom Bau-Institut Hamburg-Harburg: "Das heißt, wir sind im Endeffekt in einer ähnlichen Größenordnung wie wir sie auch finden bei Laserdrucker-Emissionen, was die Anzahl der Partikel angeht."